

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 26 (1958)
Heft: 3

Artikel: Der Kampf mit dem Engel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-567934>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kampf mit dem Engel

Ewiges Gleichnis. —

Immerwährendes Symbol des ringenden Menschen. —

Uralte Legende von schmerzhafter Aktualität für viele von uns. —

ICH LASSE DICH NICHT — DU SEGNEST MICH DENN!

Der Schrei Jakobs, der den Boten Gottes nicht mehr loslassen will, entringt sich immer wieder einem von uns in einer Stunde der Besinnung, des Suchens nach einem Weg, den er als christlicher Mensch gehen kann und darf. Er fühlt sich in Enttäuschungen und Erfüllungen einer Liebe gespannt, die für die andern nur eine Versuchung der Finsternis ist, zu der man nie Ja sagen darf, die man von sich weisen muss und zu der doch alle Sehnsucht des Herzens und der Sinne treibt. Der Schöpfer aller Dinge lebt in der Wahrheit und der Bote, der von ihm kommt, der lebt im Glanz seiner Allmacht. Auch der Bote muss also die Wahrheit wissen von Ewigkeiten her, auch die Wahrheit über uns. Er hat sie sicher schon gehört, wenn ein Verzweifelnder sich lieber freventlich zerstörte als noch länger in der irdischen Verfemung zu leben, unter dem heulenden Spott der Menge und unter der Last der eigenen Un-Klarheit und Un-Wahrheit. Und weil der Bote in der himmlischen Schar neben dem Throne Seiner Herrlichkeit steht, weiss er doch von den unzähligen Fragen und Gebeten, die immer wieder emporsteigen: Warum?

WARUM BIN ICH SO IN DIESES DASEIN GESPANNT?

Warum kann ich nicht den andern Weg gehen, der doch so viel einfacher wäre! Es gäbe keinen Zweifel in den Stunden des Glückes, keinen verzehrenden Wunsch in den Stunden des Gebetes, kein Hin und Her zwischen Jubel und Anklage. Es wäre alles wohl geordnet allen andern gegenüber und das zermürbende Maskenspiel des täglichen Lebens wiche der heiteren Bejahung des Werbens um einen nahen Menschen, den man erobern darf unter dem Beifall der Menge. Man dürfte des andern Hand fassen, des andern Mund küssen und seine Umarmung auskosten, so viel und so oft man wollte. Man müsste nur sein wie sie! Selbst um den Preis der Lüge sein wie sie! Zum mindesten tun wie sie! Aber darf man das? Gegen seinen eigenen Willen? Und vor allem: gegen Seinen Willen, der aller Schöpfung und allen Geschöpfen doch einen Sinn mitgegeben hat? Wo ist der Sinn in meinem Dasein, das ich nicht ändern kann, ohne zu lügen? Wo ist die Antwort, die klare, die gültige, die unumstössliche Antwort?

Sie bleibt für jeden von uns und immer: ein Kampf mit dem Engel.

Rolf.



Felice Carena, Italien

Der Kampf mit dem Engel